



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen. Superintendent in Zeinien bei Hannover.

Erster Band: Äpfel.

Nro. 1 — 262.

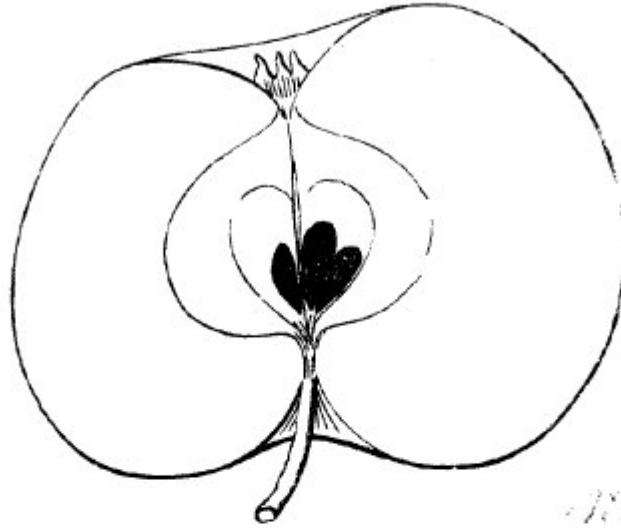
Mit 262 Beschreibungen und 290 Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 155. Graue portugies. Reinette. IV, 3. Diel; XI, 1 b. Luc.; III, 1. A. Hogg.



Graue portugiesische Reinette. Diel. * †† Winter.

Heimath und Vorkommen: Diel erhielt diese Sorte von Mez, fand sie aber auch in Ems und sonst am Rhein. Man findet diese Frucht auf den Obstausstellungen nicht selten.

Literatur: Diel beschreibt den Apfel X, 160, und nach ihm mehrere andere deutsche Pomologen; Hogg und Downing haben ihn nicht. Oberdieck rechnet S. 186 f. Anl. diesen Apfel zu den schätzbarern grauen Reinetten; auch ich habe ihn in den Kernobstf. Württenbergs S. 99 zu weiterer Verbreitung empfohlen. Synonyme sind mir nicht bekannt.

Gestalt: ein mittelgroßer, äußerst regelmäßiger plattrunder Apfel. Der Bauch sitzt in der Mitte und wölbt sich um die Stielfläche flachrund, gegen den Kelch hin etwas stärker abnehmend. Die Rundung vollkommen regelmäßig und eben gewölbt. $2\frac{3}{4}$ "—3" breit und $2\frac{1}{2}$ " hoch. Von gleicher Breite und Höhe fand ich ihn noch nie.

Kelch: geschlossen, stark, breitblättrig, in einer schönen, geräumigen, schüsselförmigen Einsenkung, deren Rand fast ganz oben ist, oder nur selten einige feine Falten zeigt.

Stiel: stark, holzig, $\frac{3}{4}$ —1" lang, in sehr tiefer, trichterförmiger, mit Rost bekleideter Höhle.

Schale: rauh, ganz mit Rost überzogen. Grundfarbe grün, später etwas heller werdend, wovon jedoch fast nichts bemerkbar, da die ganze Frucht gleichmäßig mit rauhem Rost bedeckt ist, dessen rauhe Stellen grau sind, sonst ein trübes durchschimmerndes Grün zeigen. — Rötze fehlt. — Punkte sehr weitläufig, weißgrau, selten; manchmal ist der Rost silbergrau glänzend.

Fleisch: grünlichweiß, feinkörnig, locker, vortrefflich; unter der Schale grünlich.

Kernhaus: klein, geschlossen, regelmäßig, 4—5 gute Kerne enthaltend.

Kelchröhre: sehr weit, kurz, im Innern viele Staubfäden zeigend.

Reife und Nutzung: December bis März. Sehr guter Tafelapfel fast vom ersten Rang, besonders in warmen Jahren und in etwas feuchtem Boden. Als Tafel- und Handelsfrucht schätzbar und auch ein sehr guter Mostapfel.

Eigenschaften des Baumes: Der Baum bildet eine flachkugelförmige Krone mit abstehenden Ästen; in der Baumschule wächst der Baum zwar stark, bildet aber nicht sehr gerade Stämme; er trägt bald und reichlich und zeigt sich gar nicht empfindlich. Die Sommertriebe sind dunkelbraunroth, dünn bewollt, fein und weiß punktiert. Das Blatt ist breit-eiförmig mit aufgesetzter Spitze, am Rande wellenförmig, ungleich und oft doppelt gesägt, wodurch es ein krauses Ansehen erhält.

Ed. Lucas.